

# **Zoff im Kinderzimmer**

**Geschwisterstreit und  
wie die Eltern und die  
betroffenen Geschwister  
am besten damit  
umgehen**

# Zwei Mal der pädagogische Zeigefinger vorweg

- An die Adresse der Eltern gerichtet...
- An die Adresse der Geschwister gerichtet...

# Vorweg die zentralen Merkmale von Geschwisterbeziehungen (GB)

1. GB werden faktisch immer seltener - im Durchschnitt werden in Deutschland nur noch ungefähr 1,35 Kinder pro Familie geboren – Tendenz: stagnierend auf diesem Niveau - größere Geschwisterreihen sind mittlerweile eine Rarität!
3. GB sind die längsten Beziehungen, die wir haben.
5. Geschwister kann man sich nicht aussuchen (genausowenig seine Eltern), man wird in eine Familie hineingeboren und das hat etwas Schicksalhaftes.
7. GB können nicht beendet werden (unterschwellig wirken sie immer fort, auch wenn kein Kontakt mehr besteht und die Beziehung formell oder informell beendet wurde).
5. GB haben keine gesellschaftlichen oder gesetzlichen Vorschriften, nach denen sie gestaltet und reguliert werden.

# Zentrale Merkmale von Geschwisterbeziehungen (2)

6. GB fußen aber durchaus auf mehr oder weniger deutlich ausgeprägten, ungeschriebenen Verpflichtungen und Verantwortungen, die füreinander empfunden werden (oder auch nicht) - und dazu existiert auch so etwas wie ein ungeschriebener gesellschaftlicher Codex moralischer Art .
7. GB sind (durch das Aufwachsen in einem Nest) häufig durch große Nähe, Intimität, gegenseitige Sympathie und Vertrautheit gekennzeichnet.
8. bei gleichzeitigem Vorhandensein von negativen Gefühlen (Ablehnung, Rivalität, Eifersucht, Neid bis zu Hassimpulsen),
9. was in sehr vielen Fällen zu gefühlsmäßiger Zwiespältigkeit (emotionale Ambivalenz der GB) führt !

**Geschwisterbeziehungen sind nichts Statisches: Sie verändern sich über die Lebensspanne betrachtet immer wieder**

**Jeder Geschwister hat seine eigene Sicht, seine ganz eigene emotionale Wahrnehmung der Beziehung (Beispiele!)**

# Geschwisterrivalität in der frühen Kindheit

- Veränderungen durch die Geburt des 2. Kindes („Entthronungstrauma“)
- Altersabstand
- Geschlechtsunterschiede
- Drei-Phasen-Modell

# Geschwisterrivalität (GR) in der frühen Kindheit (2)

- Kulmination von GR in dieser Phase (in der die Kleinen den intensivsten und häufigsten Kontakt miteinander haben)
- Rivalität (Streit/Aggression) und Abgrenzung im Sozialtrainingscamp (Streitkultur und Durchsetzungsvermögen erwerben)
- Solidarität und Koalitionen (horizontal - vertikal)

# GR während der Schuljahre (7-12 Jahre)

- De-Identifikation: Abgrenzungsprozesse finden statt
- Insgesamt weniger Zeit des Zusammenseins
- Trotzdem ggf. Solidarität: geschwisterlicher Schulterschluss
- Wechselseitiger Profit nimmt zu
- Trend: zunehmende Harmonisierung und Egalisierung

# GR im Jugendalter

- Abgrenzung setzt sich fort, Peers werden immer wichtiger
- Differentielle Perspektiven der Geschwister und differenzierendes Elternverhalten
- Identitätsbildung: Rolle der Geschwister dabei wird kontrovers gesehen (Judith Harris contra Frank Sulloway)

# GR während der frühen Erwachsenenjahre

- Abnahme von Nähe und Rivalität: Jedes Geschwister geht seinen Weg (Selbstverwirklichung und in individuelle Entwicklungsaufgaben: Partnerschaft, Beruf, Elternschaft)
- Positive und negative Auswirkungen kritischer Lebensereignisse auf die Geschwister und Beziehung und die GR

# GR im mittleren Erwachsenenalter

- Rivalität wird eher zur Nebensache
- Zuweilen trifft man auf asymmetrische Rivalitäts- muster
- Ritualisierung der Kontakte
- Variablen, welche sich auf GR und Rivalitätsmuster auswirken können:  
gleicher Wohnort (geographische Distanz),  
Familienstand, Geschlecht(skombination),  
Altersabstand, Geschwisterzahl

# GR im späteren Erwachsenenalter

- Eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe (die Versorgung der alten Eltern) steht an, im Verlaufe von deren Bewältigung wieder Rivalität aufkommen kann:
- Trend: Abnahme von Distanz, Zunahme von Nähe. Aufflammen alter Rivalitätsmuster
- Langzeitauswirkungen verdrängter negativer Gefühle und unaufgearbeiteter kritischer Lebensereignisse („Tretminen“)

# GR über die Lebensspanne betrachtet

- In der Geschwisterforschung wird die Qualität der GB vor allem auf drei Dimensionen (Nähe, Rivalität, Unterstützung) gemessen
- Typische Verlaufskurven auf diesen drei Dimensionen, also auch im Hinblick auf RIVALITÄT: Zunahme – Abnahme – Wiedorzunahme
- Viele Ausnahmen und Besonderheiten

# Ein praktischer Tipp an Paare, die an der Schwelle zur Elternschaft stehen

- Planen Sie einen optimalen Altersabstand von drei Jahren zwischen den Geschwistern: Dann ist der gegenseitige Profit am größten und das Konfliktlevel niedrig 😊
- Merksatz: Ein enger Altersabstand (von unter 2 Jahren) zwischen den Geschwistern und das gleiche Geschlecht bringen automatisch mehr Zoff (aber auch mehr Nähe und Verbundenheit) mit sich
- Merksatz 2: Das gleichzeitige oder aufeinander folgende Vorhandensein von positiven und negativen Gefühlen (die dunkle Seite in der GB) gehört zum Geschwisteralltag

# Wurzeln von Geschwisterrivalität

- Urwüchsig und universell (archaisch)
- Entthronungstrauma
- Elterliche Zuwendung und/oder Ungleichbehandlung
- Genuine Geschwisterrivalität
- Konkurrenz- und Leistungsgesellschaft

# Die Wurzeln von Geschwisterrivalität

- Rivalisieren um die Liebe (Aufmerksamkeit, Zuwendung) der Eltern
- Haltung der Eltern (Etikettierungen vermeiden!)
- Sozialisiert werden in einer **Konkurrenz- und Leistungsgesellschaft**, in der das Besserein, das Outperformen hochgeschätzt wird
- **Genuine GR**: Sich vergleichen: was kann ich (noch) nicht, was er (schon) kann (scheint archaisch verwurzelt zu sein)

# Was Eltern unbedingt vermeiden sollten

- Die Geschwister miteinander zu vergleichen und sie gegeneinander auszuspielen
- Die Geschwister zu etikettieren mit festen Rollenzuweisungen und Merkmalen
- Jedes Kind hat seine Stärken und seine Schwächen und seine ganz eigene Persönlichkeit
- Feinfühilige Eltern entwickeln ein Gefühl für die unterschiedlichen Begaben, Interessen, Neigungen, die in ihren Kindern schlummern und fördern diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Vorsicht: Vermeiden Sie, die bei Ihren Kindern vorhandene intrinsische Motivation durch zu viel Lob und Anerkennung zu korrumpieren)

# Umgehen mit Geschwisterrivalität von Seiten der Eltern

- Einen langen Geduldsfaden auswickeln
- Entwicklungsphasen der Kinder beachten (GB kann als Sozialtrainings-Camp, als Erprobungsfeld und Spielwiese für das Lernen und Einüben von Sozialkompetenzen vielfältiger Art betrachtet werden; Streitkultur kann so erworben werden und die Fähigkeit, tragfähige Kompromisse zu schließen)
- De-Identifikation ermöglichen (sich voneinander abgrenzen (jedes Kind kann seinen eigenen Beschäftigungsvorlieben nachgehen, eigene Interessensfelder ausbauen und eigene Freunde finden und Freundschaften schließen)
- Nötigenfalls Roundtable-Gespräche und Familienkonferenzen in Erwägung ziehen (ab

**Nicht nur unserer  
Rivalitätspotential hat  
archaische (biologische)  
Wurzeln**

- **Wir besitzen auch ein  
angeborenes Potential zu  
Empathie, Mitgefühl und  
Nächstenliebe -Spiegelneuronen**